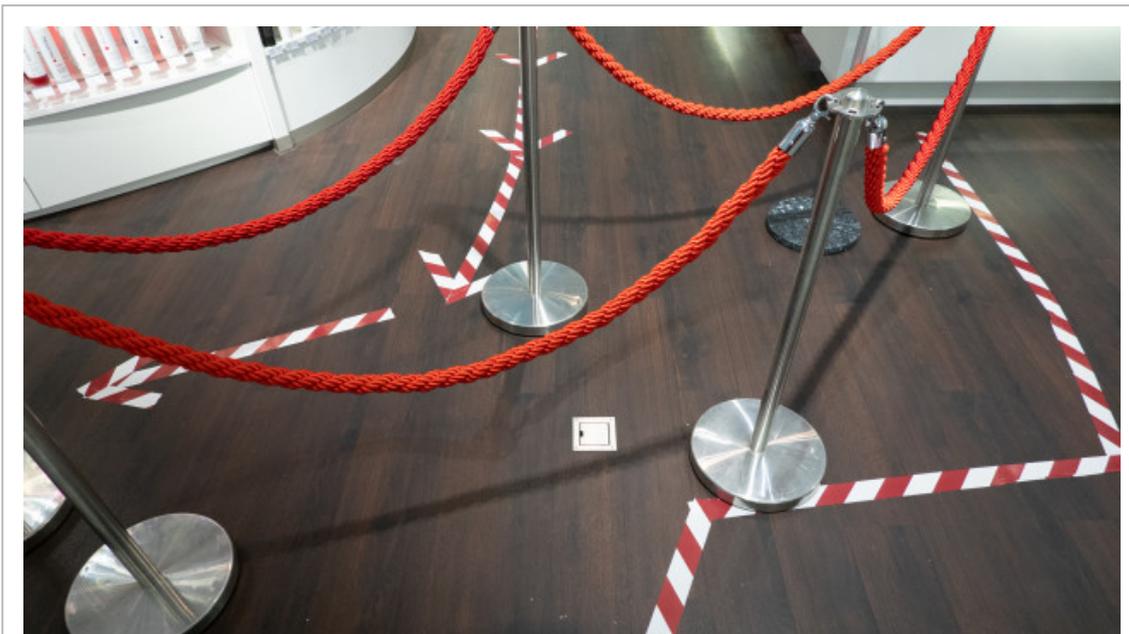


12.04.2022 – 07:00 UNTERNEHMEN / SCHWEIZ

Der Krisen-Rettungsschirm beginnt sich zu schliessen

Zwei Jahre nach dem ersten Shutdown müssen KMU ihre Covidkredite zurückzahlen. Mit dem Ukrainekrieg wartet schon die nächste Krise.

BEATRICE BÖSIGER



Die Überbrückungskredite des Bundes haben in der Pandemie vielen KMU geholfen und waren mit dafür verantwortlich, dass in der Westschweiz etwa die Uhrenindustrie positiv überrascht hat. (Bild: Iris C. Ritter)

Abgeklebte Parkbänke, geschlossene Restaurants und leere Einkaufsstrassen. An den März 2020 wird sich die Schweiz wohl noch lange erinnern. Der Bundesrat schickte in der ersten Welle der Coronapandemie Wirtschaft und Bevölkerung in den Shutdown. Auf einen Schlag brach zahlreichen Betrieben das Geschäft weg. Als ersten Rettungsschirm stampften der Bund und der Finanzplatz innerhalb weniger Tage ein Kreditprogramm für kleine und mittlere

Unternehmen aus dem Boden. Dazu kamen noch Kurzarbeit oder die Möglichkeit, Härtefallgelder zu beantragen.

Lösung für Liquiditätsprobleme

20 Mrd. Fr. stellte der Bundesrat im März 2020 für Unternehmen mit Liquiditätsproblemen in der Coronakrise zur Verfügung. Erst mit einer Notverordnung, bevor im Dezember 2020 dann das Bundesgesetz über Kredite mit Solidarbürgschaft infolge des Coronavirus in Kraft getreten ist. Insgesamt wurden rund 138'000 solcher Kredite mit einem Volumen von insgesamt knapp 17 Mrd. Fr. gewährt.

Bis zu einem Betrag von 500'000 Fr. müssen die Unternehmen keinen Zins bezahlen, und der Betrag wird vollständig vom Bund abgesichert. Die vollständige Haftung übernehmen bereits bestehende Bürgschaftsorganisationen.

Kredite, welche diese Summe übersteigen (Covid-19-Plus) werden zu 85% vom Bund abgesichert, zu 15% trägt die Bank das Risiko. Sie kann auch eine eingehendere Prüfung des Kreditantrags durchführen. In diesem Bereich wird ein Zins von 0,5% erhoben. Ab dem Zeitpunkt der Kreditvergabe haben die Betriebe acht Jahre Zeit für die Amortisation. In Härtefällen ist eine Verlängerung um weitere zwei Jahre möglich.

Die Beteiligten beschränkten damit Neuland. «Am Anfang waren die Prozesse und die Verarbeitung der Kreditanträge noch unklar», sagt Daniel Schwander, Geschäftsführer der Bürgschaftsorganisation BG Ost-Süd. Den genossenschaftlich organisierten Bürgschaftsorganisationen, die bis dato unter anderem Banken Garantien für Kredite an KMU geboten haben, kam neben den Finanzinstituten und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) eine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Programms zu.

Eigene Infrastruktur aufbauen

Aus Sorge, ihr Antrag könnte abgelehnt werden, reichten viele KMU gleich bei mehreren Banken Kreditansuchen ein. Die an manchen Tagen bis zu 10'000 Anträge zu erfassen, zu filtern und zu bereinigen, erforderte den Aufbau einer neuen Infrastruktur. Vor der Coronapandemie hatten alle vier Bürgschaftsorganisationen rund 1800 Bürgschaften im Bestand. In der Pandemie stieg dieser bis zum Ende des Programms im Juli 2020 auf mehr als 137'000 (vgl. Tabelle 1).

Zwei Jahre später ziehen die Beteiligten eine positive Bilanz des Covid-Kreditprogramms, trotz des Aufwands. «Die Kredite wurden und werden immer

noch gebraucht», sagt Roger Reist, Leiter Firmenkunden, Treasury & Markets bei Raiffeisen Schweiz. In diversen Bereichen der Wirtschaft wie der Eventbranche oder der Gastronomie würden die Umsätze erst langsam zurückkehren. Nicht zu unterschätzen sei zudem auch die psychologische Komponente. Es habe den KMU ermöglicht, mit ausreichend Liquidität in der Pandemie planen zu können.

1 Übersicht über die Covid-19-Überbrückungskredite			
	Art des Kredits	Anzahl Kredite	Gewährtes Kreditvolumen in Mrd. Fr.
Gewährte Covid-19-Kredite	Covid-19-Kredite bis 500 000 Fr.	136 723	13,9
	Covid-19-Kredite-Plus	1 133	3,0
	Total	137 856	16,9
Vollständig zurückbezahlte Covid-19-Kredite	Covid-19-Kredite bis 500 000 Fr.	23 997	3,9
	Covid-19-Kredite-Plus	363	1,1
	Total	24 360	4,9
Covid-19-Kredite mit Honorierungen (in Mio.Fr.)	Covid-19-Kredite bis 500 000 Fr.	4439	367,7
	Covid-19-Kredite-Plus	6	10,8
	Total	4445	378,5
Total laufende Covid-19-Kredite		109 051	11,6

Quelle: covid19easygov.ch per 6.4.2022

Seit Ende März läuft nun die Amortisierung der noch ausstehenden Kredite. Die Zinsen dafür will der Bundesrat auch über die kommenden zwölf Monate unverändert belassen. Fällig werden die Tranchen halbjährlich, mit der Möglichkeit, die erste Rate auf Herbst oder Winter zu verschieben. Bei der Banque Cantonale Vaudoise (BCV) haben rund 900 Kunden aus ganz unterschiedlichen Branchen einen Aufschub beantragt. «Je nach Branche wurden viele KMU erst kürzlich aus dem Covid-Regime entlassen. Nun müssen sie erst wieder Reserven aufbauen», sagt Andreas Diemant, Leiter Corporate Banking bei der BCV.

*«Die Kredite wurden und werden immer noch
gebraucht.»
(Roger Reist, Raiffeisen)*

Grundsätzlich ist die Rückzahlung der Kredite allerdings bereits vor Beginn der offiziellen Amortisation gut angelaufen (vgl. Tabelle 1). «Viele haben sich aus dem relativ engen Nutzungskorsett der Covidkredite befreit», sagt Diemant. Insbesondere das damit verknüpfte Dividendenverbot wollten viele loshaben, um ihre finanzielle Flexibilität zurückzugewinnen. Von den ursprünglich rund 6000 Krediten mit einem Exposure von 700 Mio. Fr., die BCV insgesamt gesprochen hat, wurden gut 1000 zurückbezahlt.

Rund 4800 Kredite wurden bei Raiffeisen, die nach den Grossbanken UBS und Credit Suisse, sowie den Kantonalbanken am meisten Covidkredite vergeben haben, amortisiert. Rund 60 Unternehmen haben eine Sistierung beantragt. «Von den insgesamt rund 24'000 Covidkrediten, die wir vergeben haben, ist das aber nur ein kleiner Anteil», sagt Reist.

Rechtliche Unsicherheiten bleiben bestehen

Kann ein KMU seinen Kredit jedoch gar nicht bedienen, kann die Bank die Bürgschaft in Anspruch nehmen. Die Bürgschaftsorganisation überweist die fällige Summe an die Bank, sie übernimmt die sogenannte Honorierung einer Bürgschaft. Anschliessend ist sie für das Inkasso der ausstehenden Forderung zuständig. Den Banken erwächst bei Ausfällen kein Schaden. Kredite bis 0,5 Mio. Fr. werden vollumfänglich vom Bund garantiert. Bei Raiffeisen etwa wurden Bürgschaften von rund 41 Mio. Fr. übernommen. Bei einem Gesamtvolumen von 2 Mrd. Fr. an vergebenen Krediten sind es nur rund 2%.

Bank	Anzahl Kredite	Honorierte Beträge ¹	Anteil am totalen Honorierungsvolumen ²
Grossbanken	1532	145,9	42
Kantonalbanken	1086	82,9	24
PostFinance	850	48,4	14
Raiffeisen	608	41,2	12
Andere Banken	369	29,3	8
Total	4445	347,8	100

1) in Mio. Fr. 2) in % Quelle: covid19.easygov.swiss per 6.4.2022

Nach wie vor gibt es aber rechtliche Unsicherheiten, welche die Bürgschaftsorganisationen abklären müssen. Neben Unternehmensfusionen oder Nachfolgeregelungen etwa auch die Frage, was passiert, wenn KMU zusätzlich noch weitere Darlehen von Dritten haben. In einem solchen Fall muss laut Schwander immer zuerst abgeklärt werden, ob diese zurückgezahlt werden dürfen, solange der Covidkredit noch steht.

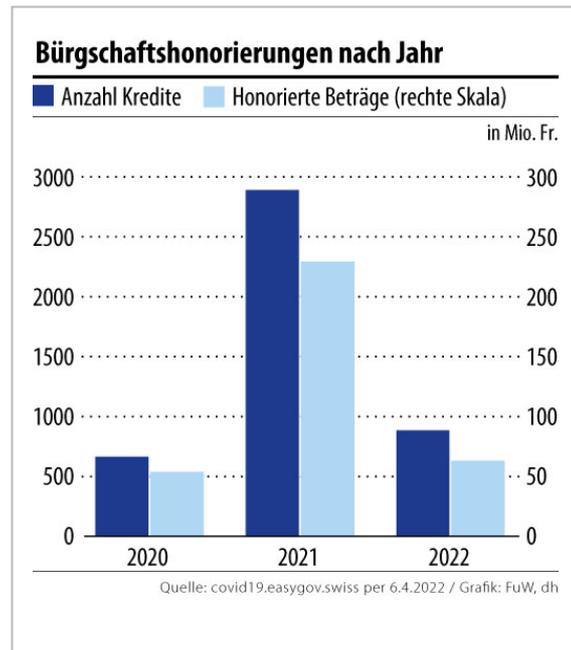
Auch wenn die meisten Betriebe zwei Jahre nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie wirtschaftlich solide dastehen, sind sie doch stärker fremdfinanziert als noch zuvor. Gemäss einer Umfrage des Seco vom vergangenen November ist der Anteil der gänzlich eigenfinanzierten KMU seit 2016 von 62 auf 37% gesunken. Ob dies in Zukunft zu einem Problem werden kann, muss sich zeigen. Aktuell fehlen dazu noch Erfahrungswerte, auch wenn die Bürgschaftshonorierungen seit Jahresbeginn bereits höher liegen als im ganzen Jahr 2020.

Experten gehen aber davon aus, dass Unternehmen, die schon zuvor solide finanziert waren, ein zusätzliches Darlehen sicher besser verkraften können. Anders ist es dagegen bei Unternehmen, deren Antrag einer normalen Kreditprüfung nicht standgehalten hätte. Im Covid-19-Kreditprogramm wurden

davon schon einige gutgeheissen, wie es aus Bankenkreisen heisst.

Krieg fordert bei der Rückzahlung der Kredite

Mit dem Krieg in der Ukraine ist nun aber schon die nächste Krise da. Betriebe, die es schaffen, die durch die anhaltenden Störungen der Lieferketten und die durch die Sanktionen gegen Russland ausgelösten Preissteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben, haben aktuell sicher einen Vorteil.



*«Der Krieg hilft nicht, die Wunden aus der Pandemie zu heilen.»
(Daniel Schwander, BG Ost-Süd.)*

Die Banken beobachten aber noch keinen signifikanten Anstieg bei Kreditanträgen, um Engpässe bei der Liquidität zu überbrücken. Für Diemant ist es aber noch zu früh, um darauf eine klare Antwort zu geben. Solche Krisen hätten einen verzögerten Effekt auf die Ertrags- und Finanzlage eines Unternehmens. «Der Krieg hilft nicht, die Wunden aus der Pandemie zu heilen», sagt Schwander. Das werde sie auch stärker bei der anstehenden Amortisation der Covidkredite fordern.